

## 6. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 21.10.2010

Lfd.  
Nr.

Anwe-  
send

### Vortrag - Beschluss

---

Der Vorsitzende begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt ferner die anwesenden Vertreter der Presse sowie sämtliche Zuhörer zur öffentlichen Sitzung und eröffnet diese.

Der Vorsitzende fragt an, ob seitens des Gemeinderats Widerspruch gegen die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung besteht. Es erfolgt kein Widerspruch.

#### **Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlichen Sitzungen**

Von den in nichtöffentlichen Sitzungen des Umwelt- und Energieausschusses gefassten Beschlüsse wurde kein Beschluss in der heutigen öffentlichen Sitzung verlesen, weil die Gründe der Geheimhaltung noch bestehen.

43

Eine Beschlussfassung war nicht veranlasst.

#### **Genehmigung der Niederschrift aus der öffentlichen Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses vom 19.04.2010**

44

6

Beschluss: 6 : 0

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 19.04.2010 wurde den Ausschussmitgliedern mit der Sitzungseinladung vom 08.10.2010 zugestellt. Einwendungen wurden nicht erhoben. Damit gilt die Niederschrift des Umwelt- und Energieausschusses gemäß Art. 54 Abs. 2 GO i. V. mit § 23 Abs. 2 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat für die Amtszeit von 2008 bis 2014 als genehmigt.

#### **Parkfriedhof; Grundsatzentscheidung über die Pflege des Baumbestandes**

Der Aktenvermerk des Umweltamtes vom 31.05.2010 wurde den Gemeinderäten mit der Sitzungseinladung vom 08.10.2010 zugestellt. Aufgrund der ständigen Anfragen und Beschwerden von Grabbesitzern, stellvertretend die der Familie Lill, sollte eine Grundsatzentscheidung darüber getroffen werden, wie die Pflege des Baumbestandes im Parkfriedhof zukünftig durchgeführt werden soll und wie in dem Zusammenhang die Beschwerden der Grabbesitzer beantwortet werden.

Seit einigen Jahren werden die Bäume im Parkfriedhof, wie im Übrigen auch die Straßenbäume und die Bäume auf den Gemeindegrundstücken, auf ihre Verkehrssicherheit untersucht. Diese Untersuchung beinhaltet alle Maßnahmen, die verhindern sollen, dass es zu einer Gefährdung von Personen kommt (z.B. Beseitigung von Totholz, Kroneneinkürzungen, Kronenpflege bis hin zur Fällung, wenn dadurch eine Gefahr für die Friedhofsbesucher ausgehen könnte). Die Baumpflege umfasst keine Eingriffe in den Baumbestand die das Ziel haben zu verhindern, dass Blüten oder Blätter auf Grabstellen fallen.

## 6. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 21.10.2010

Lfd.  
Nr.

Anwe-  
send

### Vortrag - Beschluss

---

Parkfriedhöfe bilden einen Ausgleich zu ihrem verdichteten Umfeld und übernehmen neben Parkanlagen und Alleen wichtige klimatische und ökologische Funktionen. In vielen Fällen stellen sie Sekundärbiotope dar, die auch seltenen Arten ein wichtiges Rückzugsgebiet bieten. Manche Friedhöfe übernehmen sogar Teilfunktionen von Naherholungsgebieten. Ein Parkfriedhof verlangt einen Baumbestand, der zu schützen und zu erhalten ist.

Um den Charakter des Parkfriedhofs zu erhalten wird daher empfohlen, dass lediglich die Maßnahmen ergriffen werden, die laut Gutachter zur Verkehrssicherheit der Bäume erforderlich sind. Darüber hinausgehende Auslichtungen bzw. Fällungen werden nur dann durchgeführt, wenn diese Maßnahmen zur Austrocknung der Grabfelder unbedingt erforderlich sind.

45      6      Beschluss:      6 : 0

Um den Charakter des Parkfriedhofs zu erhalten, werden lediglich die Maßnahmen ergriffen, die laut Gutachter zur Verkehrssicherheit der Bäume erforderlich sind. Darüber hinausgehende Auslichtungen bzw. Fällungen werden nur dann durchgeführt, wenn diese Maßnahmen zur Austrocknung der Grabfelder unbedingt erforderlich sind.

Az.: 554  
3.3, 3.2, 3.1

### Renaturierung des Grundstücks Flur-Nr. 692

Im Jahr 2000 wurde der nördliche Streifen des Grundstücks Flur-Nr. 691 von der Gemeinde renaturiert und in das Ökokonto eingebucht. Zahlreiche freiwillige Helfer beteiligten sich damals an der Pflanzaktion. Insgesamt wurden 450 heimische Sträucher und 12 Obstbäume gepflanzt.

Da im Jahre 2008 Ausgleichsflächen für die Errichtung des Feuerwehrübungsplatzes benötigt wurden, beschloss der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 12.06.2008 die Renaturierung der restlichen Fläche des Grundstücks 691. Die Renaturierung wurde von der Firma May durchgeführt. Die restliche Fläche wurde als Ausgleichsfläche für die Erweiterung des Sportzentrums benötigt.

Da die rege Bautätigkeit der Gemeinde es immer wieder erfordert, entsprechende Ausgleichsflächen nachzuweisen, wird empfohlen, das südlich angrenzende Grundstück Flur-Nr. 692 ebenfalls zu renaturieren und zur späteren Verwendung ins Ökokonto einzubuchen. Das Konto gehört seit vier Jahren der Gemeinde. Ein Jahr nach dem Kauf wurde es noch von dem früheren Besitzer, Herrn Ilmberger, bearbeitet, seit zwei Jahren liegt es brach. Es wurde lediglich zweimal jährlich von der Gemeinde gemulcht.

## 6. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 21.10.2010

Lfd.  
Nr.

Anwe-  
send

### Vortrag - Beschluss

---

Die Renaturierung soll von der Gemeinde selbst durchgeführt werden (Umweltamt + Bauhof), in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde.

46      6      Beschluss:      6 : 0

Das Grundstück Flur-Nr. 692 wird von der Gemeinde in Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde renaturiert und zur weiteren Verwendung als Ausgleichsfläche in das Ökokonto eingebucht.

Az.: 1735  
3.3, 3.2

### Bekanntmachungen, Anfragen

#### EG-Umgebungslärmrichtlinie: Aufstellung von Lärmaktionsplänen an Bahnstrecken

In der letzten Nordallianz-Sitzung wurde mitgeteilt, dass die Gemeinden Oberschleißheim, Eching, Neufahrn und die Stadt Unterschleißheim ein Schreiben der Regierung von Oberbayern erhalten haben, in dem sie zur Aufstellung eines Lärmaktionsplans für die Bahnstrecke München – Regensburg aufgefordert wurden.

Rechtsgrundlagen hierfür sind die EG-Umgebungslärmrichtlinie vom 25.06.2002 über die Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm und ihre Umsetzung in deutsches Recht im Jahr 2005 mit der Eingliederung in das Bundes-Immissionsschutzgesetz.

Für die Ermittlung des Schienenverkehrslärms wurde vom Eisenbahnbundesamt von 2007 bis Ende 2009 die **erste Stufe** einer Lärmkartierung an Haupteisenbahnstrecken mit einem jährlichen Verkehrsaufkommen von über **60.000 Zügen** und in Ballungsräumen mit mehr als 250.000 Einwohnern durchgeführt.

Die oben genannten Kommunen liegen an der Bahnstrecke München - Regensburg mit einem jährlichen Verkehrsaufkommen von über 60.000 Zügen (inkl. S-Bahn) und wurden deshalb aufgefordert, einen Lärmaktionsplan für die Bahnstrecke zu erstellen.

Die Gemeinde Unterföhring liegt nicht an einer Haupteisenbahnstrecke gemäß den Kriterien der ersten Stufe der Lärmkartierung und ist deshalb nicht zur Erstellung eines Lärmaktionsplans verpflichtet.

## 6. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 21.10.2010

Lfd.  
Nr.

Anwe-  
send

### Vortrag - Beschluss

---

In der 2010 begonnenen **zweiten Stufe** der Lärmkartierung Schiene sind vom Eisenbahnbundesamt für Haupteisenbahnstrecken mit einem Verkehrsaufkommen von über **30.000 Zügen pro Jahr** Lärmkarten zu erstellen. Dann wird die S-Bahn-Strecke durch die Gemeinde ebenfalls in die Kartierung aufgenommen werden. Mit einem Ergebnis ist aufgrund des enormen Umfangs sicher erst in einigen Jahren zu rechnen. Darüber hinaus ist aufgrund des S-Bahn-Tunnels wohl auszuschließen, dass zusätzliche Lärmschutzmaßnahmen durch die Gemeinde ergriffen werden müssen.

#### Entleerung des Gartenabfallcontainers am Feuerwehrparkplatz an Samstagen; (Anfrage von Gemeinderat Rott in der Sitzung vom 19.04.2010)

Zur Gartenabfallentsorgung sind im Gemeindegebiet vier Container aufgestellt worden (Feuerwehrparkplatz, Dorfangerweg, Ringstraße und Isarau). Diesen Service gibt es übrigens nur noch in der Gemeinde Unterföhring, sonst nirgendwo. Daneben können Gartenabfälle im Wertstoffhof abgegeben werden (Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag), was die übliche Art der Entsorgung in anderen Kommunen ist. Gerade der Container am Feuerwehrparkplatz ist aufgrund seiner zentralen Lage sehr begehrt. Die Entleerung des Containers läuft wie folgt ab: Bauhofmitarbeiter melden den vollen Container im Umweltamt, dann erhält die Firma Rauscher den schriftlichen Auftrag und der Container wird noch am gleichen Tag geleert. Wegen des anstehenden Wochenendes wird der Container grundsätzlich am Freitagnachmittag geleert, auch wenn er nur halb voll ist.

Sollte der Container am Samstag geleert werden, dann ginge das nur ohne Auftrag durch die Verwaltung und auch ohne die vorherige Kontrolle, ob der Container überhaupt voll ist. Die Firma Rauscher müsste dafür extra einen Fahrer anstellen, der turnusgemäß den Container anfährt und bei Bedarf entleert. Folglich müsste die Gemeinde auch den Lohn des Fahrers bezahlen, wenn er den Container überhaupt nicht entleert, d.h. nur für die Bereitschaft. Da nicht vorhersehbar ist, wann die Hauptmenge der Gartenabfälle angeliefert wird, das kann am Freitagnachmittag nach der Leerung sein, am Samstagvormittag, am Samstagnachmittag oder auch am Sonntag, müsste der Fahrer, um sicher zu sein, am Samstagvormittag und am Nachmittag vorbeischauen.

#### Teilnahme am Modellprojekt „Elektromobilität“

Die E.ON Bayern AG hat der Gemeinde Unterföhring die Teilnahme am Flottenversuch „eflott“ im Rahmen des Projektes „Modellregion Elektromobilität München“ angeboten. Dazu soll eine Ladesäule aufgestellt werden. Laut Aussage des technischen Bauamts wird die technische Machbarkeit einer solchen Einrichtung momentan geprüft. Außerdem sollen mögliche Standortalternativen untersucht werden. Nach eingehender Prüfung wird der Vertrag über den Betrieb der Ladestation dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt werden.

## 6. Sitzung des Umwelt- und Energieausschusses am 21.10.2010

Lfd.  
Nr.

Anwe-  
send

### Vortrag - Beschluss

---

#### Installation von LED-Straßenleuchten

In einigen Kommunen wurden bereits probetalber LED-Straßenleuchten aufgestellt. Laut Aussage des technischen Bauamts müssen bis zum Einsatz in der Gemeinde aber noch einige technische Details geklärt werden, so z.B. der Hell-/Dunkel-Effekt. Wenn diese Dinge geklärt sind, dann könnten die Lampen probetalber in einem öffentlichen Fußweg getestet werden.

---

Franz Schwarz  
Erster Bürgermeister

---

Otto Kraus  
Schriftführer